

Natur-Kita Lärchenstube

Pädagogisches Konzept

**für eine wald-, natur- und nachhaltigkeitsorientierte
Bildungseinrichtung für Kinder von 3 bis 6 Jahren**

Jugendhilfswerk Freiburg e. V.

(Stand 12 – 2022)



„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen;

sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem
weiten, endlosen Meer.“

(Antoine de Saint-Exupery)



Inhaltsverzeichnis

Natur-Kita Lärchenstube	1
1 Einleitung	4
1.1 Natur-Kita Lärchenstube	4
2 Grundlagen	5
2.1 Geschichte des Waldkindergartens.....	5
2.2 Pädagogische Grundlagen der Natur-Kita Lärchenstube	6
3 Anwendung in der Praxis.....	8
3.1 Organisation der Natur-Kita Lärchenstube	8
3.1.1 Träger und Kontakt.....	8
3.1.2 Pädagogisches Team.....	9
3.1.3 Fort und Weiterbildung	10
3.1.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	11
3.2 Inklusion	12
3.3 Voraussetzungen und Strukturen der Kita.....	12
3.3.1 Gruppen und Öffnungszeiten.....	12
3.3.2 Räume.....	12
3.3.3 Schließzeiten	13
3.3.4 Kurzfristige Personalausfälle	13
3.4 Voraussetzungen und Strukturen der Kinderbetreuung.....	14
3.4.1 Aufnahmevoraussetzungen	14
3.4.2 An- und Abmeldung.....	14
3.4.3 Eingewöhnung.....	14
3.4.4 Bring- und Abholsituation.....	15
3.4.5 Ausrüstung der Kinder	15
3.5 Regelung im Krankheitsfall	16
3.5.1 Gesundheit, Unfälle, Risiken	17
3.6 Haftung und Versicherungen	18
3.6.1 Unfallversicherung:.....	18
3.6.2 Haftung.....	18
3.6.3 Haftpflichtversicherung	18
3.6.4 Aufsichtspflicht	19
3.6.5 Sicherheit im Wald.....	19
3.7 Elternbeitrag	20
3.7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	20
3.7.2 Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe.....	21
3.7.3 Nachhaltigkeit des Alltagshandelns	23



1 Einleitung

Das folgende pädagogische Konzept der Natur-Kita Lärchenstube in Gundelfingen begründet sich auf die in der Gesamtkonzeption des Jugendhilfswerk Freiburg e. V. (JHW) dargelegten Leitlinien. Diese wurden in Kooperation mit der Fachberatung der Kindertagesstätten des JHW und dem Wissenschaftlichen Institut des JHW erstellt. Sie geben den Rahmen vor und beschreiben das Leitbild / die Philosophie der Kindertageseinrichtungen des JHW.

Die Kindertagesstätten des JHW verstehen sich als „Bildungsstätten“ und leisten den gesetzlich verankerten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag des SGB VIII. Grundlage für eine qualitative Umsetzung ist der Baden-Württembergische Orientierungsplan¹, unterstützt durch diverse Handlungskonzepte, zum Beispiel von infans, sowie den Arbeitshilfen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes².

Das JHW bietet ein umfassendes und verlässliches Betreuungsangebot, um Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Ergänzend zum bisherigen Angebot gestaltet das Jugendhilfswerk seit Jahren vermehrt ein umfangreiches Bildungs- und Betreuungsangebot für die unter Dreijährigen und erfüllt damit die gesetzlichen Vorgaben.

Das Konzept sowie die jeweiligen Konzeptionen der Kindertageseinrichtungen werden regelmäßig durch die Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Institut des JHW an die aktuellen demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen evaluiert und angepasst.

1.1 Natur-Kita Lärchenstube

Der Natur-Kita Lärchenstube ist ein offenes Angebot für die Gemeinde Gundelfingen mit zwei Gruppen (insgesamt 40 Plätze für Kinder von 3 bis 6 Jahren), mit verlängerten Öffnungszeiten (von Montag bis Freitag, 7.30 bis 14.00 Uhr) in der Trägerschaft des Jugendhilfswerks Freiburg e.V.

Die Kita befindet sich direkt am Waldrand neben dem Waldfriedhof, abgegrenzt durch eine hohe Bepflanzung, auf einer großen, langgestreckten Wiese. Auf der anderen Seite grenzt das Grundstück an eine wenig befahrene Anwohnerstraße und

¹ Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten und Kindertageseinrichtungen. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Beltz. 2006

² Beobachtung und Dokumentation. Arbeitshilfen für Kitas im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Gesamtverband e.V. Berlin 2008.



das Wohngebiet. Oberhalb bietet sich uns der direkte Zugang zum Wald mit unseren festen Wald-Plätzen, vielen Wegen und Orten, die es gemeinsam zu entdecken gilt.

Als Unterkunft dienen uns drei große, neue, beheizbare Bauwägen, welche U-förmig auf der Wiese aufgestellt werden. Hier haben die Kinder eine gemütliche Unterkunft zum Essen, Ausruhen und für gezielte Angebote.

In das pädagogische Konzept fließen Grundlagen und zentrale Aspekte aus der Konzeption des Jugendhilfswerks Freiburg e. V. für Kindertagesstätten mit ein. Des Weiteren ist sie in Anlehnung an die Zielvorgaben des nationalen Aktionsplanes für die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) entwickelt worden.

2 Grundlagen

„Man schützt nur was man liebt – man liebt nur, was man kennt“

(Konrad Lorenz)

2.1 Geschichte des Waldkindergartens

Die „moderne“ Waldkindergartenbewegung setzte in Westdeutschland unmittelbar nach Kriegsende ein. Dabei standen nicht pädagogische Überlegungen im Vordergrund, sondern schlichtweg die herrschende Not. Da die meisten der Kindergärten zerstört waren und es so gut wie keine staatlich oder konfessionell unterstützte Kleinkindererziehung gab, kümmerten sich „Kindertanten“ um die unbeaufsichtigten, noch nicht schulpflichtigen Kinder, die sich selbst überlassen auf den Straßen sowie Trümmergrundstücken herumtrieben. (...)

In Dänemark hatte 1952 Ella Flatau, entsprechend ihrer Überzeugung, dass das Spiel in der Natur optimale Ausgangsbedingungen für eine gesunde kindliche Entwicklung bietet, den ersten „Skovbørnehave“ (Waldkindergarten) in Søllerød ins Leben gerufen. Da seinerzeit auch in Dänemark Kindergartenplätze äußerst knapp waren, begeisterten sich auch andere Eltern für diese Idee und gaben ihre Kinder in die Obhut der „Urmutter‘ des Waldkindergartens“. Seit Anfang der 1970er Jahre wurden auf Grundlage dieses ersten Skovbørnehave in ganz Skandinavien Waldkindergärten gegründet, die sich in Schweden „I Ur och Skur“ (bei Wind und Wetter) nennen. (...)

Den ersten „klassischen“ Waldkindergarten in Deutschland, der noch heute existiert, rief 1968 Ursula Sube in Wiesbaden ins Leben. „Frau Sube war die erste, die im Jahr 1968 bei den Ämtern durchsetzte (gegen viele Widerstände), dass ihr Waldkindergarten eine offizielle Anerkennung bekam. Als Ausnahmegenehmigung. Sie war ja auch gar keine ausgebildete Erzieherin, sondern alleinstehende Mutter mit



einer Schauspielausbildung, die irgendwie Geld verdienen musste. So begann alles, indem sie mit Kindern aus der Nachbarschaft vormittags in den Wiesbadener Stadtwald zog. Sie ging bei ihrer Wohnung los und sammelte unterwegs an den Straßenecken die Kinder ein, die dort schon auf sie warteten. Das sprach sich im Wohngebiet herum und bald wurde eine stattliche Kindergruppe (teilweise über 20 Kinder) daraus...“ (...).

Im Jahre 2000 wurde der „Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e. V.“ ins Leben gerufen, der die Verbreitung der innovativen frühpädagogischen Betreuungsmöglichkeit fördert.

(Quelle: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=694&catid=37&showall=&start=4>,
entn. am 08.11.2022)

2.2 Pädagogische Grundlagen der Natur-Kita Lärchenstube

Die Persönlichkeit eines Menschen erhält ihr Fundament in der Kindheit. Durch den ständigen Aufenthalt in der Natur erleben und erfahren die Kinder die Umwelt in einer Intensität, die sie ein Leben lang prägt. Die Natur ist der ideale Bewegungsraum für die Kinder.

(Quelle: <https://www.sdw.de/fuer-den-wald/waldpaedagogik/waldkindergaerten/>, entn. am 08.11.2022)

„Waldkindergärten sind die innovativsten Bildungseinrichtungen im Vorschulalter“

(<https://www.sdw.de/fuer-den-wald/waldpaedagogik/waldkindergaerten/>, entn. am 08.11.2022)

Das vorliegende Konzept einer wald-, natur- und nachhaltigkeitsorientierten Bildungseinrichtung für Kinder von 3 bis 6 Jahren bedeutet für den Elementarbereich die Förderung derjenigen Kompetenzen von Kindern, die für eine aktive und eigenverantwortliche sowie gemeinschaftsfähige Gestaltung der Gegenwart und Zukunft nötig sind.

Die Menschheit muss sich zukünftig globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel stellen und benötigt hierfür besondere Kompetenzen. In den ersten Lebensjahren entwickeln Kinder Wertvorstellungen und Haltungen, die ihr zukünftiges Handeln beeinflussen. Im Rahmen dieser Konzeption wird unter dem Begriff der Nachhaltigkeit folgendes verstanden:

- 🍂 Verantwortungsübernahme und Bewusstseinsbildung über die Folgen des eigenen Handelns für sich selbst und andere;



- 🍁 Wertschätzung und Mitgefühl gegenüber Natur und Umwelt;
- 🍁 Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen;
- 🍁 Fähigkeit, alleine und gemeinsam Problemlösungsstrategien finden zu können;
- 🍁 Partizipation und die Fähigkeit, sich selbst und andere motivieren zu können, aktiv zu werden;
- 🍁 Interdisziplinäres und vernetztes Denken, Planen und Handeln;
- 🍁 Ausbildung von Verhaltensweisen und Lebensstilen, die nachhaltig und zukunftsfähig sind.

Einige Schlüsselthemen des Nationalen Aktionsplans „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) sind:

Energie, Ökologie, Wasser, Klimaschutz und Ernährung.

Diese Themen können in der freien Natur optimal angesprochen und kindgerecht vermittelt werden und lassen sich eng mit den Bildungsbereichen: Sinne, Körper, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion (siehe dazu den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg) verknüpfen.

Ein Zitat von Karl Valentin: „Kinder brauchen nicht erzogen werden, sie machen uns eh alles nach“ trifft häufiger zu als es im Bewusstsein ist. Wir Erwachsene haben eine große Wirkung als Vorbilder auf Kinder. Daher ist es wichtig, dass BNE gelebt und nicht gelehrt wird. Konkret heißt das, mit den Kindern gemeinsam nachhaltige Aktivitäten des Alltags zu tun, wie zum Beispiel zu kochen, zu reparieren, einen Garten anzulegen, Ausflüge zu regionalen Märkten und Erzeugern zu unternehmen.

In der JHW-Gesamtkonzeption heißt es dazu:

„Die Natur gehört heute nicht mehr zur selbstverständlichen Lernumgebung von Kindern, die sie sich selbstständig erschließen könnten. Sie bietet aber eine gut geeignete Umgebung zur Förderung, Entwicklung und Bildung der motorischen Entwicklung, der emotionalen und sozialen Entwicklung, der sensorischen und kognitiven Entwicklung. Erzieher/innen haben die Aufgabe, diese Potenziale der Natur pädagogisch zu nutzen und Spiel- und Lernangebote für eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung zu schaffen.“



Darüber hinaus kann Naturerfahrung eine sinnstiftende Quelle sein: Werte wie Respekt und Achtung vor dem Leben können unmittelbar erlebt und geübt werden.“

3 Anwendung in der Praxis

„Vele handen maken licht werk“

~
Viele Hände machen die Arbeit leicht
(Niederländisches Sprichwort)

3.1 Organisation der Natur-Kita Lärchenstube

3.1.1 Träger und Kontakt

Träger der Einrichtung ist das Jugendhilfswerk Freiburg e. V.

Das Jugendhilfswerk Freiburg e.V. (JHW) setzt sich seit über 70 Jahren als unabhängiger und gemeinnütziger Träger mit seinen vielfältigen Angeboten engagiert für positive Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie ihrer Familien in Freiburg und der Region ein.

Das JHW versteht sich als soziales Dienstleistungsunternehmen mit dem übergreifenden Ziel, das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie die Lebenssituation ihrer Familien in ihren unterschiedlichen sozialen Lebenslagen aktiv und sozial gerecht zu gestalten. Wir sehen es als unseren gesellschaftlichen Auftrag an, auf Formen von sozialer Benachteiligung und Diskriminierung aufmerksam zu machen und diesen systematisch entgegenzuwirken.

Geleitet wird unser professionelles pädagogisches Handeln von der grundlegenden Idee des Rechts eines jeden Menschen auf gleiche Chancen zur Verwirklichung eines selbstbestimmten Lebens in Würde. (...) Die Förderung von Partizipation und Beteiligung sowie die Übernahme von Schutzfunktionen im Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes sind wichtige Aspekte in allen Angebotsbereichen. (...)

(Quelle: <https://jugendhilfswerk.com/ueber-uns/>, entn. am 08.11.2022)

Die Buchführung des Jugendhilfswerks Freiburg e.V. erfolgt nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung und wird mit dem Jahresabschluss im Rahmen einer unabhängigen Steuerprüfung erfasst.

Das Jugendhilfswerk Freiburg e. V. gewährleistet die Einhaltung der jeweils geltenden gesetzlichen Aufbewahrungsfristen für alle einrichtungsbezogenen Aufzeichnungen (räumliche, wirtschaftliche und personelle Voraussetzungen) sowie der jeweils geltenden Datenschutzbestimmungen.



Verwaltung des Jugendhilfswerkes Freiburg e. V.:

Dorit Renkert (Stellv. Geschäftsleitung)
Basler Str. 61
79100 Freiburg
Telefon 0761 / 40 12 99 -0
renkert@jugendhilfswerk.de

Leitung Bereich Frühpädagogik:

Anett Röling
Basler Str. 61
79100 Freiburg
Telefon 0761 / 40 12 99 -26
roeling@jugendhilfswerk.de

Einrichtungsleitung Natur-Kita Lärchenstube:

Anja Feldman
Am Waldfriedhof 2a
79194 Gundelfingen
Telefon 0176 / 179 10979,
kita-laerchenstube@jugendhilfswerk.de

3.1.2 Pädagogisches Team

„Jeder Einzelne ist ein Tropfen, gemeinsam sind wir ein Meer.“

(Ryunosuke Satoro)

Das Team der Natur-Kita Lärchenstube besteht aus ausgebildeten Pädagog/innen, Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen, die über die fachlichen Hintergründe in Bildung für nachhaltige Entwicklung verfügen. Sie verfügen über Vorerfahrungen und / oder Zusatzqualifikationen aus den Bereichen Waldpädagogik, Naturpädagogik, Erlebnispädagogik, Wildnispädagogik oder Tiergestützter Pädagogik. Zudem sind entsprechende Kenntnisse in den naturwissenschaftlichen Bereichen vorhanden.

Die Arbeit im Wald und in der Natur verlangt vor allem in der Gründungsphase von allen Beteiligten ein hohes Maß an Spontaneität, Flexibilität und Durchhaltevermögen. Kein Tag ist wie der andere. Gefordert ist daher auch ein besonderes Maß an Teamarbeit, bei der sich idealerweise jede/r mit ihrem/seinem Ideenreichtum und Qualitäten einbringt.

Wichtige Aufgaben für das Team sind unter anderem:

- 🌻 Gewährleistung der Sicherheit der Kinder im Rahmen der Aufsichtspflicht;



- 🌸 Planung, Vorbereitung, Durchführung der Aktivitäten in den Gruppen;
- 🌸 Beobachtung, Reflexion, Dokumentation derselben;
- 🌸 Darauf aufbauend, Definition der weiteren pädagogischen Ziele und Etappen;
- 🌸 Inhaltlich-Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung in Teambesprechungen, Pädagogischen- und Planungstagen;
- 🌸 Regelmäßige Elterngespräche, bei Bedarf auch außerplanmäßig;
- 🌸 Planung und Durchführung von Festen und Elternabenden;
- 🌸 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen;
- 🌸 Fort- und Weiterbildungen;
- 🌸 Anleitung von Praktikant-/innen und Auszubildenden;
- 🌸 Pflege und Unterhaltung der Materialien und Räume;

Das Team arbeitet nach einem festen Wochendienstplan, in welchem die jeweiligen Stellenanteile, Arbeitsformate und Altersstufen (z. B. bei Auszubildenden), vorgeschriebene Pausen, Vorbereitungszeiten, Dienstbesprechungen etc. berücksichtigt werden.

3.1.3 Fort und Weiterbildung

Während des laufenden Betriebes finden regelmäßige Fortbildungen zu verschiedenen Themen statt, die vorwiegend in der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung in Freiburg durchgeführt werden.

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung ist dem Wissenschaftlichen Institut (WI) des Jugendhilfswerk Freiburg e.V. angegliedert. Das WI ist ein An-Institut der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Durch die enge Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule bietet die Akademie in ihren Weiterbildungen den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, aktuelle Erkenntnisse aus der Wissenschaft in die Praxis zu integrieren. (...)

(Quelle: <https://akademie.wi-ph.de/wir-ueber-uns.html>, entn. am 09.11.2022)

Die Akademie bietet wissenschaftliche Weiterbildung in den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Frühpädagogik, Führen und Leiten und Mediation an. Die



Bildungsangebote sind berufsbegleitend und haben unterschiedliche Formate: Kontaktstudien, mehrsemestrige Weiterbildungen, hochschulzertifizierte Kurse und Ausbildungen sowie einzelne Tagesseminare. (Ebd., entn. am 09.11.2022)

Wir unterstützen unser Gesamtteam aktiv darin, regelmäßig an diesen Weiterbildungsangeboten teilzunehmen. Gleichzeitig hat das Team die Möglichkeit der Mitbestimmung bei der Priorisierung der Themen. Somit können die Qualitätsstandards sowie die Qualitätssicherung garantiert werden.

3.1.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Die Leitungskraft vertritt das Einrichtungsprofil und deren Arbeit gegenüber dem Träger, der Öffentlichkeit und den Familien. Dazu gehören gezielte Informationsstrategien über die Konzeption und den Alltag der Einrichtung, das Werben um öffentliche und ideelle Unterstützung sowie die Planung und Durchführung von Aktionen und Werbemaßnahmen.

Regelmäßige Kontakte und Kooperationsvorhaben mit anderen Kindertageseinrichtungen sowie Grundschulen im Umfeld, örtlichen und regionalen Institutionen, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Dazu gehört auch die Öffnung der Natur-Kita Lärchenstube für Projekte und Initiativen aus dem Stadtteil.

Beispielhafte mögliche Kooperationen in Gundelfingen:

- ✿ Kita Verbund in Gundelfingen, aber auch mit anderen Trägern
- ✿ Sportvereine
- ✿ Haus der Senioren
- ✿ Gundelfinger Försterin
- ✿ Naturschutzbund
- ✿ Johann-Peter Hebel Grundschule
- ✿ Gundelfinger Mediathek
- ✿ Frühförderstelle
- ✿ Kommunale Inklusionsvermittlerin in Gundelfingen

Gleichzeitig mit der Neugründung streben wir die Gründung eines Fördervereins durch die Elternschaft und weiterer interessierter Menschen im Umfeld der Kita an. Weitere Informationen hierzu folgen im Zuge der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts sowie in Form von Elternabenden / Elterninformationen.

Beispielhafte mögliche Kooperationen in Gundelfingen:

- Kita Verbund in Gundelfingen, aber auch mit anderen Trägern
- Sportvereine
- Haus der Senioren



- Gundelfinger Försterin
- Naturschutzbund
- Johann-Peter Hebel Grundschule
- Gundelfinger Mediathek
- Frühförderstelle
- Kommunale Inklusionsvermittlerin in Gundelfingen

3.2 Inklusion

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

(Maria Montessori)

Kinder mit inklusivem Bedarf sind Teil der Gruppen. Dabei wird berücksichtigt, dass den Bedürfnissen aller Kinder Rechnung getragen wird. Sofern den besonderen Bedürfnissen inklusiver Kinder aufgrund der Schwere der Behinderung nicht Rechnung getragen werden kann, kann der Träger die Aufnahme in begründeten Einzelfällen ablehnen.

Die Fachkräfte werden fortlaufend in ganzjährigen Schulungen sowie Tagessseminaren zum Thema Inklusion weitergebildet. Ergänzend stellt das Jugendhilfswerk Freiburg e.V. über den internen `Arbeitskreis Inklusion´ individuelle fall- und einrichtungsbezogene Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

3.3 Voraussetzungen und Strukturen der Kita

3.3.1 Gruppen und Öffnungszeiten

Die Natur-Kita Lärchenstube hat in zwei Gruppen Platz für 40 drei- bis sechsjährige Kinder mit einer täglichen Öffnungszeit von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

Die Belegung der Gruppen wird täglich im Gruppentagebuch dokumentiert.

3.3.2 Räume

Unser wichtigster Raum ist die uns umgebende Natur. Sie nimmt die überaus wichtige Rolle der „dritten Erzieherin“ ein und versorgt uns täglich mit neuen Eindrücken, Impulsen, Sinneserfahrungen und Reizen. Hier verbringen wir den überwiegenden Teil unserer Zeit und lernen einen respektvollen, wertschätzenden Umgang mit ihr als unsere Lebensgrundlage.

Die Natur-Kita Lärchenstube verfügt dazu über drei großzügige Bauwägen, welche in U-Form auf der Wiese neben dem Waldfriedhof aufgestellt sind. Jede Gruppe hat ihren eigenen Bauwagen, der Dritte ist für die Bürozeiten, Besprechungen und



Pausenzeiten vorgesehen. Die Nutzung der Bauwägen ergibt sich aus der Wochenplanung. Während der Bring- und Abholzeiten können sie nach Bedarf genutzt werden.

Jeder Wagen verfügt über feste Toiletten und eine kleine Küchenzeile, ist beheizbar und bietet uns Raum für pädagogische Materialien, Angebote, gemeinsame Mahlzeiten, Ersatzkleidung und zum Aufwärmen in den kühleren Jahreszeiten.

3.3.3 Schließzeiten

Die Natur-Kita Lärchenstube orientiert sich bei den Schließzeiten an den anderen Einrichtungen des Jugendhilfswerks Freiburg e. V. in Gundelfingen. Diese werden zu Beginn eines jeden Kita Jahres in Absprache mit dem Elternbeirat kommuniziert. Für das Jahr 2023 sind 32 Schließtage vorgesehen.

3.3.4 Kurzfristige Personalausfälle

Da in jeder Gruppe in der Regel zwei Fachkräfte für die Begleitung der Kinder zur Verfügung stehen, kann ein kurzfristiger krankheitsbedingter Ausfall zu einer organisatorischen Herausforderung für Sie als Eltern und für die Einrichtung werden. In solchen Fällen informiert die erkrankte Person umgehend, jedoch spätestens am selben Tag vor Dienstbeginn die Gruppenleitung, bzw. die Einrichtungsleitung. Je nach personeller Besetzung der beiden Gruppen wird folgendermaßen vorgegangen:

- 🍁 Bei einer weiteren zur Verfügung stehenden Fachkraft innerhalb der Einrichtung ändert sich für Sie als Eltern nichts, das Team hilft sich gegenseitig aus und ist arbeitsfähig.
- 🍁 Sollte keine weitere Fachkraft zur Verfügung stehen, wird in umgehender Absprache mit der Leitung des Bereichs Frühpädagogik, Frau Röling, eine Maßnahme ergriffen. Dies kann die Reduzierung der Gruppengröße auf eine „Notgruppe“ von max. 10 Kindern sein oder die Schließung der Gruppe für mindestens diesen Tag bedeuten.
- 🍁 Sollte wegen Personalmangels aufgrund von Fortbildungen, Krankheiten der Fachkräfte und / oder Kinder oder anderen personellen Engpässen die Schließung der Einrichtung geboten sein, liegt dies im Ermessen des Trägers und dient der Sicherheit und dem Wohl der Fachkräfte und Kinder. Selbstverständlich werden Sie als Eltern / Erziehungsberechtigte über solche Maßnahmen schnellstmöglich informiert!



3.4 Voraussetzungen und Strukturen der Kinderbetreuung

3.4.1 Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Unterzeichnung des Betreuungsvertrages und deren Zusatzvereinbarungen zwischen dem Jugendhilfswerk Freiburg e. V. und beiden erziehungsberechtigten Eltern. Alleinerziehende Elternteile legen den Nachweis der Alleinsorge vor.

Am Tag der Aufnahme ist eine ärztliche Unbedenklichkeitserklärung für den Besuch einer Kindertagesstätte sowie ein Nachweis zur Immunisierung gegen Masern vorzulegen.

Gesundheitliche Besonderheiten und vorliegende Diagnosen, wie z. B. chronische Erkrankungen müssen vor der Aufnahme in die Einrichtung angegeben werden. Sofern sich im Laufe der Zeit gesundheitliche Besonderheiten entwickeln und / oder neu auftreten, sind diese durch die Erziehungsberechtigten der Kita Leitung unverzüglich mitzuteilen.

Sofern über die Eingliederungshilfe nach §54 Abs. 1, SBG VIII für die Aufnahme eines Kindes mit erhöhtem Förderbedarf eine Betreuung mit zusätzlichem pädagogischen, bzw. begleitendem Personal ermöglicht wird, liegt es im Ermessen des Trägers auch über den zusätzlichen Aufwand der Betreuung hinaus, den Besuch der Kita zu ermöglichen.

3.4.2 An- und Abmeldung

Die Natur-Kita Lärchenstube ist eine offene Kindertageseinrichtung für die Familien der Gemeinde Gundelfingen. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach den in Gundelfingen allgemein üblichen, sozialen Aspekten.

Die Modalitäten zur Kündigung, bzw. Auflösung des Vertrages bei Schuleintritt entnehmen Sie bitte dem Betreuungsvertrag.

3.4.3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder erfolgt nach dem von INFANS entwickelten „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Eine verlässliche, liebevolle und zugewandte Bezugsperson ist eine elementare Voraussetzung für die Eingewöhnung und weiter für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder.



Die Natur-Kita Lärchenstube erfüllt dieses Bedürfnis durch wiederkehrende Rituale, feste Gruppenstrukturen sowie durch jeweils vertraute Bezugspersonen. Die Eingewöhnungszeit für das Kind in der Natur-Kita wird gemeinsam mit der Familie, Vater oder Mutter gestaltet und kann je nach Entwicklung, Alter und eigener Bindungserfahrung bis zu mehreren Wochen dauern. Ziel ist in dieser Zeit ein positiver Beziehungsaufbau zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind sowie den Personensorgeberechtigten.

Selbstverständlich dokumentieren wir die Eingewöhnung und teilen Ihnen die jeweiligen Entwicklungsschritte Ihres Kindes im Alltag (Wald- und Wiesengespräche), sowie im Abschlussgespräch ca. 8 bis 10 Wochen nach der Eingewöhnung mit.

3.4.4 Bring- und Abholsituation

Die Bringzeit findet zwischen 7.30 Uhr und 8.45 Uhr statt. Bitte achten Sie darauf pünktlich bei den Wägen zu sein, damit Ihr Kind ausreichend Zeit hat sich in der Gruppe einzufinden.

Die Abholzeit zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr findet ebenfalls bei uns am Platz statt. Bitte holen Sie Ihr Kind pünktlich ab. Um 14 Uhr beginnt unsere Freizeit / Teamzeit. Vielen Dank!

Während der Bring- und Holzzeiten stehen wir Ihnen für `Wald und Wiesengespräche´ und zum informellen Austausch über ihr Kind zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass es nicht gestattet ist mit dem Auto bis zur Kita zu fahren! Es handelt sich um einen Anwohnerweg. Sie können jedoch entweder am Friedhof parken oder zu Fuß / mit dem Fahrrad zu uns gelangen.

Während der Bring- und Abholsituationen sind wir telefonisch für Sie erreichbar. In der übrigen Betreuungszeit bitten wir Sie nur in dringen Notfällen anzurufen, da Telefonate „nebenher“ den Kita-Alltag stören.

Das Abholden der Kinder durch Dritte (z. B. Großeltern, Freunde,...) ist gestattet, sofern die Personen den Fachkräften vorgestellt wurden und eine schriftliche Vereinbarung dazu vorliegt.

3.4.5 Ausrüstung der Kinder

Empfehlenswert ist grundsätzlich der „Zwiebel-Look“, um sowohl einen Hitzestau als auch Unterkühlungen zu vermeiden. Die Kinder sollten alle Kleidungsstücke selbständig öffnen und schließen können.



Bitte beschriften Sie unbedingt alle Gegenstände Ihres Kindes, um Verluste oder Verwechslungen zu vermeiden. Siehe dazu Punkt 3.5.2 Haftung.

Genauere Infos zur Ausstattung der Kinder vom ersten Tag an entnehmen Sie bitte dem ABC der Natur-Kita Lärchenstube, welches Sie bei der Anmeldung Ihres Kindes bekommen haben.

3.5 Regelung im Krankheitsfall

Sollte ihr Kind erkrankt sein, so melden Sie es am selben Tag während der Bringzeit (7.30 Uhr bis 8.45 Uhr) bei uns ab. Das Team und die Kinder warten sonst vergeblich.

Meldepflicht: Für Regelungen in Krankheitsfällen, insbesondere zur Meldepflicht, zum Besuchsverbot und zur Wiederaufnahme nach Krankheit ist das Infektionsschutzgesetz maßgebend. Weitere Informationen finden Sie im Anhang des Betreuungsvertrages.

Bei Erkältungskrankheiten, Hautausschlägen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, infektiösen Magen-Darmerkrankungen und Fieber (über 37,5 Grad) darf Ihr Kind die Kita nicht besuchen.

Ebenso im Falle der Erkrankung eines Familienangehörigen an einer ansteckenden Krankheit (die Einrichtung orientiert sich an den Grundlagen des Robert-Koch-Instituts). Hier ist die Leitung der Kita unverzüglich zu informieren und das Kind kann die Einrichtung nicht besuchen.

Ebenso beim Befall von Läusen oder Krätzmilben, solange die Behandlung noch nicht abgeschlossen ist. Hat ein Kind Kopfläuse, so gilt:

- 🍂 Die Kita wird sofort benachrichtigt
- 🍂 Über einen anonymisierten Aushang und die Kita-Info App werden die anderen Eltern informiert.
- 🍂 Die Eltern verpflichten sich zur umgehenden und sorgfältigen Behandlung mit einem vom Robert-Koch-Institut empfohlenen Mittel und zur täglichen, gründlichen Kontrolle.
- 🍂 Wird dies gewissenhaft durchgeführt und schriftlich bestätigt, kann das Kind am ersten Tag nach der Erstbehandlung die Kita wieder besuchen.



- 🌻 Nach 8 bis 10 Tagen ist eine zweite Behandlung unbedingt erforderlich.

In besonderen Fällen kann der Träger eine Bescheinigung des Arztes vor der Wiederaufnahme des Besuches der Kita verlangen, um die Weiterverbreitung der Krankheit (oder der Verlausung) zu verhindern.

Sollte/muss nach ärztlicher Anordnung ein Medikament von den pädagogischen Fachkräften verabreicht werden, z.B. bei einer Allergie oder Ähnlichem, so bedarf es der schriftlichen Anweisung durch den Arzt und einer fachlich korrekten Einführung. Zusätzlich bedarf es einer schriftlichen Vereinbarung zwischen der jeweiligen sorgeberechtigten Person und der pädagogischen Fachkraft.

3.5.1 Gesundheit, Unfälle, Risiken

Der häufige Aufenthalt in der Natur stärkt das Immunsystem, so dass der Körper weniger anfällig für Infektionskrankheiten ist. Dennoch birgt der Aufenthalt im Freien Risiken, die sich von denen in einer Kita in geschlossenen Räumen unterscheiden. Dazu kann ein gehäuftes Risiko für folgende Erkrankungen gehören:

- 🌻 Zeckenbisse (Borreliose / FSME). Hier beugen wir vor, indem die Kinder, wann immer möglich, lange Kleidung, feste Schuhe sowie eine Kopfbedeckung tragen. Nach dem Aufenthalt in einer hohen Wiese oder im Gebüsch kontrollieren wir die sichtbaren Körperteile auf Zecken hin und bitten die Eltern dies zuhause, nach dem Entkleiden, mindestens einmal täglich zu wiederholen. Bissstellen sollten unbedingt markiert werden, um evtl. Tage später auftretende Infektionen nachvollziehen zu können. Zu der in Baden-Württemberg empfohlenen Zecken-Impfung (FSME) informieren Sie sich bitte bei Ihrem Haus-/Kinderarzt.
- 🌻 Fuchsbandwurm (sehr selten!). Zur Vorbeugung einer Infektion mit dem Fuchsbandwurm werden die Kinder über das Aussehen und Vorkommen von Fuchs-, Hunde- und Katzenkot aufgeklärt, sowie regelmäßig darauf hingewiesen, dass dergleichen nicht angefasst werden darf. Zudem werden vor jeder Mahlzeit gründlich die Hände gewaschen. (Weitere Informationen unter: <https://www.gesundheitsamt-bw.de/lga/de/fachinformationen/fachpublikationen/seiten/infektionsschutz>)
- 🌻 Hanta-Virus Erkrankungen (i.d.R. leichte bis unspezifische Verläufe bei Kindern). Übertragen wird das Virus durch den Kot, Urin und Speichel der Rötelmaus, die vorrangig in Buchenwäldern lebt. Hier achten wir gezielt auf die Vermeidung von Staubentwicklung in geschlossenen Räumen, die verschlossene Aufbewahrung von Lebensmitteln sowie keine Abfall-/Kompostlagerung in der direkten Nähe der Wägen. Natürlich spielt auch hier die gründliche Handhygiene vor den Mahlzeiten eine wichtige Rolle (s. o.).



- ✿ Zerkadien-Dermatits (Bilharziose). Die Badedermatitis ist eine harmlos verlaufende Infestation des Menschen mit winzigen Larven von Saugwürmern der Gattung *Trichobilharzia* spp (...). Der Befall ist zwar unangenehm und lästig, aber in der Regel harmlos – ganz im Gegensatz zur Bilharziose in vorwiegend subtropischen und tropischen Ländern.
(<https://de.wikipedia.org/wiki/Zerkariendermatitis>. Nähere Infos unter: www.gesundheitsamt-bw.de)
- ✿ Bei Haut- und Atemwegsreizungen eines Kindes sind die pädagogischen Fachkräfte zu informieren, da sie vom Kontakt mit Pflanzen, Milben oder Raupen herrühren könnten.

Um natürliche Gefahren zu verringern, werden geeignete Maßnahmen durchgeführt. Erzieher/innen werden regelmäßig in „Erste-Hilfe“ geschult und haben einen Notfall-Rucksack sowie ein Handy immer griffbereit. Für die betreuenden Fachkräfte ist es die höchste Priorität, die Gesundheit und Sicherheit Ihres Kindes zu gewährleisten.

3.6 Haftung und Versicherungen

3.6.1 Unfallversicherung:

Nach den derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen (SGB VII) sind Kinder gegen Unfall versichert:

- Auf dem direkten Weg zur oder von der Kita
- Während des Aufenthaltes in der Kita, auch außerhalb des Grundstücks
- Vorsicht: Besuchskinder sowie nicht aufgenommene Kinder unter drei Jahren sind davon ausgenommen!

Alle Unfälle, die auf dem Weg zur oder von der Kita eintreten, sind der Leitung unverzüglich zu melden, damit eine Schadensregulierung eingeleitet werden kann.

3.6.2 Haftung

Für den Verlust, die Beschädigung und / oder die Verwechslung der Garderobe und anderer persönlicher Gegenstände (auch Geld und Wertgegenstände) der betreuten Kinder wird durch den Träger keine Haftung übernommen.

Bitte achten Sie darauf Ihrem Kind nur Dinge mitzugeben, die für Sie keinen größeren Verlust darstellen und beschriften Sie alle Kleidungsstücke sowie die Gegenstände der Kinder.

3.6.3 Haftpflichtversicherung

Für Schäden, die Kinder Dritten zufügen, haften die Eltern, sofern die pädagogischen Fachkräfte ihrer Aufsichtspflicht nachgekommen sind. Es wird daher dringend zum Abschluss einer Haftpflichtversicherung geraten.



3.6.4 Aufsichtspflicht

Am Morgen beginnt unsere Aufsichtspflicht sobald wir das Kind begrüßt und Sie sich von ihr/ihm verabschiedet haben.

Beim Abholen endet unsere Aufsichtspflicht, sobald Sie ihr Kind begrüßt haben.

Bei Veranstaltungen und Festen, bei denen die Eltern anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht stets bei den Eltern.

Die Intensität der Aufsicht hängt vom Alter, der Reife, dem Charakter und den Erfahrungen des einzelnen Kindes ab. Ziel ist es, die Entwicklung hin zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit eines jeden Kindes zu fördern. Das gesamte Team der Einrichtung kennt und achtet die Pflichten gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern (Informationspflicht, Aufsichtspflicht, Eingriffspflicht) und befolgt diese differenziert, sorgfältig und aufmerksam.

3.6.5 Sicherheit im Wald

Unsere Waldregeln dienen der Sicherheit der Kinder und Fachkräfte sowie der Erziehung zu einem respektvollen, sorgsamem Umgang mit der Natur.

- 🍂 Was auf den Boden fällt, wird nicht mehr gegessen.
- 🍂 Grundsätzlich werden wildwachsende Beeren, Früchte, Kräuter nicht ohne Grund gepflückt, Pilze nicht angefasst oder zerstört.
- 🍂 Tote Tiere, zahme Wildtiere und Überreste werden nicht angefasst. Ebenso durch Ausscheidungen verunreinigte Plätze.
- 🍂 Es wird kein Wasser aus stehenden Gewässern getrunken.
- 🍂 Vor jeder Mahlzeit, nach dem Toilettengang und nach Tierkontakt werden die Hände mit Seife gewaschen. Die Kinder benutzen ihre eigenen Handtücher.
- 🍂 Auf feuchten und/oder bemoosten Baumstämmen klettern wir nicht. Alle Kletterstellen werden vorab von den Fachkräften begutachtet und freigegeben.
- 🍂 Bei Sturm gehen wir nicht in den Wald!

Ein Notfallplan mit den wichtigsten Nummern ist in jedem Wagen sichtbar angebracht.



Es besteht eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gundelfingen und der dort verorteten zuständigen Försterin zu Sicherung der Waldplätze.

3.7 Elternbeitrag

Wir verstehen uns als eine Gemeinschaft zum Wohle der Kinder und freuen uns daher über ideelle Beiträge zum Gelingen der Natur-Kita Lärchenstube. Dazu gehören Eltern-Aktionstage, die Gründung eines Fördervereins und natürlich der rege, offene und wohlwollende Austausch untereinander.

Mit der Gründung der Einrichtung behält sich die Natur-Kita Lärchenstube vor, eine Zusatzvereinbarung zur Elternmitarbeit entlang der Fähigkeiten und Interessen der Eltern zu etablieren. Nähere Informationen hierzu folgen im Laufe der Eröffnung.

Die Modalitäten des finanziellen Elternbeitrags entnehmen Sie bitte Ihrem Betreuungsvertrag.

3.7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft



(Abb. entn. <https://www.erziehungstraum.de/bildungs-und-erziehungspartnerschaft/>, 10.12.2022)

Gemäß § 22 Abs. 3 SGB VIII sind Kindertageseinrichtungen innerhalb der Bildungs- und Erziehungsaufgaben verpflichtet, mit Eltern zusammenzuarbeiten und sie an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen. Im Waldgarten arbeiten pädagogische Fachkräfte und Eltern im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich an den Lebenssituationen der Familien und unterstützen die stattfindenden Lernprozesse in der Familie. Eltern sind die „natürlichen“ Erzieher, die vorrangigen Bezugspersonen und „Spezialisten“ für ihr Kind.

In der Zusammenarbeit öffnen sich Familie und Natur-Kita wechselseitig füreinander hinsichtlich Erziehungsvorstellungen und -zielen sowie der Bedeutung der jeweiligen Lebenswelten. Es gilt, Kompetenzen von Familien zu würdigen und Familien in Notlagen sowie bildungs- oder erziehungsschwache Familien positiv zu



unterstützen. Grundlage ist eine vertrauensvolle, dialogorientierte und partnerschaftliche Kooperation zum Wohle des Kindes. Voraussetzung für eine gelingende Kooperation ist eine gleichwertige und gleichberechtigte, wert- und vorurteilsfreie Haltung, geprägt von Wertschätzung und Respekt. Der Waldgarten organisiert hierfür entsprechende, transparente Strukturen und Formen für eine partnerschaftliche Informations- und Kommunikationskultur (z.B. Aufnahmegespräche, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Wald- und Wiesengespräche, Elternnachmittage oder -abende, etc.).

Weitere Aufgabe ist es, die Erziehungspartnerschaft zu einer Bildungspartnerschaft auszubauen, indem Eltern sich mit ihrer Kultur, ihren Kompetenzen oder ihren Interessen in die Natur-Kita Lärchenstube einbringen und das Bildungsangebot erweitern. Jeder individuelle, kulturelle sowie familiäre Kontext bringt seine eigenen Schätze mit und stellt für uns eine Bereicherung dar.

Besonders im Zusammenhang mit der medienpädagogischen Förderung ist der Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zwingend erforderlich. In regelmäßigen Informations- und Diskussionsrunden sollen die Gestaltungsformen dieser medienpädagogischen Frühförderung aufgenommen, kritisch hinterfragt und weiterentwickelt werden.

3.7.2 Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe

**„Sage es mir und ich vergesse es; zeige es mir und ich werde mich erinnern;
lass es mich tun und ich behalte es.“**

(Konfuzius)

Im Waldgarten werden Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Alltag integriert und gelebt. Ein künftiges Gemüse- / Kräuterbeet sowie ein Komposthaufen zeigen einen der vielen Kreisläufe in der Natur auf und animieren, regelmäßig selber zu kochen und sich mit dem Thema `regionales und saisonales Essen´ zu beschäftigen.

Das Thema Biodiversität ist in der Natur-Kita Lärchenstube allgegenwärtig; die Pflanzen und Tiere, welche täglich entdeckt werden, können nachgeschlagen, erforscht und dokumentiert werden. Nach und nach entwickelt sich so ein Bild des Lebens auf der Erde, bei dem der Mensch ein Teil der Natur ist und nicht losgelöst von allem anderen betrachtet wird.

Der wald-, natur- und nachhaltigkeitsorientierte Ansatz bedeutet in vielen Fällen eine Vernetzung der verschiedenen Bildungsbereiche. Der Schwerpunkt wird oft nicht allein auf einen Bereich gelegt (beispielsweise Sprache & Schrift), der Ansatz ist vielmehr ein systemischer, so dass das Erlebte auf verschiedenen Ebenen (Kopf,



Herz und Hand) im Körper zum Lernen führt. In der konkreten Umsetzung ziehen die hier formulierten Hintergründe folgende Konsequenzen nach sich:

- **Bildungsbereich Sprache, Schrift, Kommunikation**

In der Erkundung der Natur in der näheren und weiteren Umgebung gibt es für kleine Forscher viel zu dokumentieren. Es können themenspezifische Natur-Beobachtungsbücher entstehen, Naturphänomene entdeckt und anderen Kindern erklärt werden. Das gemeinsame Bewältigen von Aufgaben (z.B. Pflege des Gartens, Kochen, etc.) ist ein wesentlicher Bestandteil im Erlernen und Optimieren von Kommunikationskultur.

- **Bildungsbereich personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung**

Der Aufenthalt im Freien fordert und fördert den Körper auf eine ganz andere Weise, als es geschlossene Räume tun. Jedes Kind ist fester Bestandteil der Gruppe, die nur mithilfe jedes Einzelnen „funktioniert“. Jedes Kind bringt hierbei seine persönlichen Stärken mit, die zum Gelingen der einzelnen Aufgaben und Projekte beitragen. Die Kinder werden im Waldgarten dazu ermuntert, diese Stärken bei sich selbst und bei anderen zu entdecken und zu erkennen, und gemeinsam mit Verantwortung für sich selbst, andere und die Umgebung zu handeln. Kinder lernen die Vielfalt wahrnehmen und wertschätzen und als Normalität begreifen. Eine zentrale Rolle spielt dabei der reflexive Umgang der Pädagogen/innen mit Vielfalt.

- **Musische Bildung und Medien**

Die Natur regt auf vielfältigste Weise die Kreativität, die Fantasie und das Gestalten an, ohne gleichzeitig zu überreizen. Musikinstrumente und Spielzeug können aus Naturmaterialien selbst hergestellt werden, wobei so mehr Freiraum zum Spielen und Gestalten gegeben wird als durch vorgefertigtes Spielzeug (eine Wurzel kann einmal eine Höhle, ein anderes Mal ein Zwerg und ein drittes Mal ein Tisch sein, wohingegen ein „fertiger Kindertisch“ immer ein Tisch bleibt). Lieder, Literatur, Musik- und Theaterstücke haben oft einen starken Bezug zur Natur. Der bewusste Umgang mit Medien und Information ist eine Grundlage des Waldgartens.

- **Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit**

In der freien Natur lernt das Kind besser auf seinen Körper zu hören und seine Fähigkeiten einzuschätzen als in geschlossenen Räumen. Die ständig wechselnden Umgebungen und Bedingungen fordern das Kind auf eine



spielerische Weise flexibel auf seine Umgebung zu reagieren. Das Ziel der gesunden Entwicklung von Geist und Körper wird in einer natürlichen Umgebung auf spielerische Weise erreicht. Auch das Thema der gesunden Ernährung wird auf eine spielerische Art behandelt: Das selbstständige Anpflanzen von beispielsweise Tomaten und Kräutern, das regelmäßige gemeinsame Zubereiten der Speisen und das bewusste Einkaufen sind alltägliche Höhepunkte, die ritualisiert werden, und die das Thema „Essen“ nicht nur auf „Kalorien aufnehmen“ reduzieren, sondern auch einen starken kommunikativen und verbindenden Charakter haben.

- **Natur und kulturelle Umwelt**

Die Naturbegegnung, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind die grundlegenden Elemente des Waldgartens und unterscheiden die Einrichtung von anderen Kitas. Diese Themen berühren alle Lebens- und Lernbereiche. Zentraler Aspekt ist hierbei immer wieder die Verdeutlichung der Wechselwirkung zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem, wie auch das Erkennen und Begreifen von Kreisläufen und Systemen. Die Begegnungen mit der Natur und mit dem kulturellen Umfeld nehmen dabei einen gleichermaßen hohen Stellenwert ein.

- **Mathematik, Naturwissenschaften, (Informations-)Technik**

In der Natur-Kita Lärchenstube wird die Umgebung mit all ihren Facetten auf vielfältigste Weise erforscht. Auf kommunikative, künstlerische, experimentelle, literarische, musische, sportliche etc. Weise findet das Kind so einen vielfältigen Zugang zur belebten und unbelebten Natur. Auch der entwicklungsgemäße Umgang mit Zahlen, Mengen, geometrische Formen, praktischem, technischem und logischem Denken wird auf diese Weise ganzheitlich vermittelt. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Bau einer eigenen Hütte oder eines Baumhauses, wo das Kind in der Gruppe mathematische (Statik, Größe, Länge, Gewicht), technische (Material) und auch organisatorische (Ablauf, Arbeitsteilung) Überlegungen anstellen und kommunizieren muss, um zum Ziel kommen zu können.

3.7.3 Nachhaltigkeit des Alltagshandelns

Ein nachhaltiges Miteinander von Kindern, Betreuer/innen und Natur ermöglicht eine optimale Entwicklung von Persönlichkeit und Gestaltungskompetenz. Im Alltag der Natur-Kita Lärchenstube wird Partizipation gelebt. Dies bedeutet, dass Kinder und Team gemeinsam Themen entscheiden, die aktuell sind und behandelt werden wollen. Konflikte werden gemeinsam und konstruktiv auf Lösungsstrategien hin bearbeitet und als Chance der gemeinsamen Weiterentwicklung angesehen.



Die starke inhaltliche Ausrichtung der Konzeption des Waldgartens in Richtung Nachhaltigkeit und Naturerfahrung erfordert eine genaue Auswahl von Einrichtungsgegenständen und Spielsachen dahingehend, dass Materialien wieder verwendbar, reparierbar und recyclebar sind. Zugleich erfordert die Konzeption von den Fachkräften ein solides Basiswissen in den verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit. Die schon genannten Schlüsselthemen Energie, Ökologie, Wasser, Klimaschutz und Ernährung können im Alltag des Waldgartens situationsspezifisch und kindgerecht angesprochen und behandelt werden. Im Folgenden werden einige Kreisläufe beispielhaft genannt:

- 🍂 Ernährung: Wo kommt unser Essen her? Wie wächst es? Wo und wie leben Nutztiere? Woher bekommt man das Essen (Garten, Markt, Biokiste, Supermarkt)? Wie kocht man? Wie sollte eine gesunde Mahlzeit zubereitet sein? Was passiert mit den Resten und dem Müll (Kompost, Mülltrennung)? Was passiert mit dem Kompost? Was passiert im Garten?
- 🍂 Konsum: Wo kommt das Spielzeug her? Aus welchem Material besteht es? Woher kommt Holz / Plastik / Stoff? Wie kann man selber Spielzeug herstellen? Was kann man machen, wenn es kaputtgeht? Wie repariert man Sachen (Nähmaschine, Werkbank)? Was passiert mit dem Spielzeug, wenn man es nicht mehr reparieren kann?
- 🍂 Ökologie / Biodiversität: Was lebt in und um die Natur-Kita Lärchenstube? Welche Tiere und Pflanzen gibt es? Was passiert mit den Lebewesen im Laufe der Jahre (Pflanzen wachsen, bilden Früchte, sterben ab und verrotten; Tiere werden geboren, wachsen, werden alt und sterben)? Welche Aufgaben haben die einzelnen Arten? Was verbindet sie miteinander (Spinnen und Fliegen, Igel und Schnecken, Insekten und Blumen, Kinder und Bäume...)
- 🍂 Wasser: Was passiert, wenn es regnet? Wo kommt das Wasser her? Wohin verschwindet es? Was geschieht in unseren Seen und Flüssen? Was passiert im Meer? Wofür benötigen wir das Wasser? Wie sieht es in anderen Ländern aus?

